



Bildung und Schulinfrastruktur -
Investition in die Zukunft

Ausgangslage & Herausforderungen

Bildung schützt vor Arbeitslosigkeit

Unser Bildungssystem muss Kinder und Jugendliche optimal und effektiv auf das Berufsleben vorbereiten und sie für ein selbstständiges Leben sowie die Herausforderungen der Digitalisierung befähigen. Darüber hinaus schützt uns lebenslanges Lernen vor Arbeitslosigkeit. So sichert Bildung unsere Zukunft. Leider mehren sich die Stimmen, dass die Entwicklungen in unserem Schulsystem nicht in die richtige Richtung gehen.

Studien zeigen auf, dass der Ausbildungsstand der Schulabgänger/innen in der Schweiz in letzter Zeit teilweise nicht befriedigend ist und sich verschlechtert. Diese Entwicklungen müssen in den nächsten Jahren weiterverfolgt werden. Nötigenfalls müssen Konsequenzen daraus gezogen werden.

Das integrierte Schulmodell, in dem Schülerinnen und Schüler mit speziellen Bedürfnissen in Regelklassen unterrichtet werden, hat in der Anwendung einige Probleme aufgezeigt. Die Umsetzung im Schulalltag zeigt sich als herausfordernd. Fehlende Ausbildung der Lehrerschaft, knappe finanzielle und personelle Ressourcen sowie zu viele und diverse Ansprüche, erschweren die Umsetzung in der Praxis. Immer mehr Lehrpersonen klagen öffentlich, dass sie ihrer Kernaufgabe dem Unterrichten (u.a. von Lesen, Rechnen und Schreiben) – mit so vielen unterschiedlichen Kindern, nicht mehr gerecht werden können

Neben dem Vermitteln von Wissen, muss es das Ziel sein, dass die Jugendlichen auf einen hohen emotionalen und sozialen Entwicklungsstand zu bringen. Soziale Kompetenz und Verständnis für demokratische Abläufe sind auch im Erwachsenenalter entscheidend. Fachleute verlangen daher, dass die Pädagogen für die Kinder wieder ein Gegenüber und eine Bezugsperson darstellen und nicht nur Lernbegleiter sein dürfen.

Eine längere Mittagspause, ein Projektnachmittag und fixe Unterrichtszeiten. Das sind die drei Hauptmerkmale des städtischen Projekts SchulePlus. Die Erziehungsberechtigten von Schulkindern in der Stadt Luzern sind mit der Betreuung in der additiven Tagesschule grossmehrheitlich zufrieden. Eltern von Kindergarten- und Primarschulkindern können zurzeit bei der Volksschule der Stadt Luzern die drei Betreuungselemente Morgen-, Mittags- und Nachmittagsbetreuung nach Bedarf auswählen. Die grosse Stärke dieses Modells ist aus Sicht der befragten Eltern die Freiwilligkeit und die freie Wählbarkeit der Betreuungselemente. Alle Eltern, die eine Tagesschule wünschen, sollen und dürfen ihre Kinder von Montag bis Freitag anmelden und vom Angebot der Stadt Luzern profitieren.

In den letzten Jahren standen und stehen Sanierungen von verschiedenen Schulhäusern an. Zudem brachte die Einführung der integrativen Schule neue Herausforderungen mit sich. Mit den Tagesschulen stehen neue Modelle vor der Tür, welche auch insbesondere im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf genutzt werden sollen.

Strategische Ausrichtung

Investitionen in Köpfe und Hände

Die duale Berufsbildung mit Schwergewicht auf der praktischen Ausbildung im Betrieb hat sich bewährt und muss gestärkt werden. Wir setzen auf durchlässige Bildungswege und lehnen die schleichende Akademisierung ab. So bekämpfen wir den Fachkräftemangel erfolgreich.

Das integrierte Schulmodell muss kritisch hinterfragt werden. Das System hört sich in der Theorie gut an. In der Praxis zeigte sich aber, dass das System an ihre Grenzen stösst. Deshalb fordert die FDP eine Anpassung und nachhaltige Veränderung dieses Schulmodells mit dem Ziel, dass alle Lernenden ideal auf ihre Zeit nach der Schule vorbereitet werden. Das Fachwissen der Lehrpersonen soll bei Anpassungen des Schulmodells unbedingt miteinbezogen werden.

Die FDP unterstützt die Schaffung einer Tagesschule mit entsprechendem Betreuungsangebot. Allerdings soll dieses Modell für die Erziehungsberechtigten auf Freiwilligkeit beruhen und eine freie Wählbarkeit der Betreuungselemente bestehen. Die FDP steht zur heutigen Tagesschule der Stadt Luzern und will keinen Zwang (Kinder müssen angemeldet und nicht abgemeldet werden), sondern ein Angebot je nach Bedarf, das für die Erziehungsberechtigten frei wählbar ist. Die Erziehungsberechtigten sollen weiterhin selbst bestimmen können. Die FDP setzt sich aber dafür ein, dass ein genügend grosses Angebot für die Erziehungsberechtigten besteht, damit die Tagesschule einen Beitrag zur Verbesserung von Beruf und Familie leisten kann.

Es muss sichergestellt werden, dass für die Lernenden in der Stadt auch die idealen infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden und sie von möglichst kurzen Schulwegen profitieren können (Primarschulhäuser müssen im Quartier bleiben). Dabei soll aber stets auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Auge behalten und Mehrkosten jeweils kritisch hinterfragt werden. Des Weiteren sollten auch die Musikschulen sinnvoll möglichst dezentral in verschiedenen Quartieren vertreten sein.

Konkrete Massnahmen

- Wir unterstützen Sanierungs- und Erweiterungsprojekte der geplanten Schulhäuser (z.B. Steinhof, Moosmatt, Littau Dorf, Rönimoos etc.) als Investition in ein zeitgemässes Bildungsangebot.
- Wir fordern, dass sich die Projekte kostenmässig auf das Wesentliche beschränken und dass die Realisierung zügig erfolgt.
- Das Schulmodell «Integrierte Sekundarschule der Stadt Luzern» ist zu überprüfen.
- Der steigende Bedarf an Unterstützungsangeboten und der Anzahl Kinder, die diese nutzen möchten, ist zu überprüfen.
- Es ist ein Planungsbericht über den Erfolg des integrativen Ansatzes in den städtischen Schulen zu erstellen.
- Forderung nach einer Überprüfung zum Einsatz der DaZ-Ressourcen.
- Forderung nach einer Überprüfung zum sinnvollen und effektiven Einsatz der digitalen Geräte und Lehrmittel.